

# Das 1. Vatikanische Konzil 1870/71

7-4H – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quellen: Wallmann, 258-264; Lohse, 197-213; RGG<sup>3</sup>.

## Vorlauf des Konzils

Pius IX. hatte so lange wie nie ein Papst zuvor (1846-1878) das Amt des Papstes inne. In dieser Zeit war die katholische Kirche politisch völlig entmachteter, sogar die Auflösung des Kirchenstaates stand bevor. Pius IX. machte sich durch zwei Dogmen unvergessen und brachte die katholische Frömmigkeit wieder zum Aufblühen.

1. 1854 verkündete Pius IX. – erstmals in der KG ohne vorausgehende Konzilsberatung - das Dogma der unbefleckten Empfängnis Marias (immaculata conceptio). Das Dogma stärkte die seit der Romantik aufblühende Marienfrömmigkeit. 1858 entsteht in Lourdes durch eine Marienerscheinung ein neues Wallfahrtszentrum.
2. 1864 verdammt die Kurie durch die Schrift „Syllabus errorum“ 80 „Irrtümer“ des Liberalismus und brach vollends mit der modernen liberalen Kultur. Das hatte zur Folge, dass die katholische Theologie sich wieder stärker auf Thomas von Aquin besann.

## Rahmenbedingungen des Konzils

- Schon vor dem Konzil war die Absicht des Papstes klar, das Dogma der „Unfehlbarkeit des Papstes“ zu verabschieden. Deswegen wandten sich viele deutsche Bischöfe im Sept. 1869 an den Papst, unter ihnen der Kirchenhistoriker Ignaz von Döllinger (1799-1890): 14 von 19 deutschen Bischöfen baten den Papst, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und die innerkirchlichen Unruhen die Erklärung der päpstlichen Unfehlbarkeit von der Tagesordnung zu nehmen.
- Über 80% der eingeladenen katholischen Bischöfe waren Romanen und Italiener. Darüber hinaus wurden auch orthodoxe Bischöfe und Protestanten eingeladen. Beide Gruppen lehnten heftig ab, da es sich bei dem Konzil nur um eine Reunion handeln konnte.
- Das 20. ökumenische Konzil nach römisch-katholischer Zählung fand 1869/70 statt. Das 1.Vatikanum wurde am 8.12.1869 eröffnet und am 20.10.1970 wegen der Besetzung Roms durch italienische Truppen ohne Termin (unvollendet) vertagt. Einer Ankündigung Pius XI. 1923, die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen und das Konzil abzuschließen, folgten keine Taten. So ragt das 1.Vatikanum unabgeschlossen bis zum 2.Vatikanum.

## Getroffene Entscheidungen

In der Schrift „De fide catholica“ wurde die Behauptung der sicheren Erkennbarkeit Gottes durch die Vernunft aufgestellt (Analogia entis). Das bedeutet die Verwerfung der modernen Kritik an Gottesbeweisen.

Am 18. Juli 1870 wurde die dogmatische Konstitution „Pastor aeternus“ mit 553 zu 2 Stimmen verabschiedet:

1. Der Papst ist Nachfolger Petri, Stellvertreter Christi, oberstes Haupt der Kirche. Er hat die volle und unmittelbare bischöfliche Jurisdiktionsgewalt über Gesamtkirche und Einzelkirchen.
2. Der Papst ist in Entscheidungen, die er als Amtsperson (ex cathedra) über Fragen des Glaubens und der Moral trifft, unfehlbar (Infallibilität). Seine Entscheidungen bedürfen nicht der Zustimmung der Kirche und sind irreformabel.

Dieser Anspruch, den die Kirche schon im Mittelalter erhoben hatte, ist damit endgültig dogmatisiert worden. Bei einer ersten Probeabstimmung gab es 88 Neinstimmen und 62 bedingte Jastimmen. Vor der endgültigen Abstimmung reisten die Verweigerer ab und es war ein nahezu einstimmiges Ergebnis.

## Nachwirkungen

- Das Konzil hat der katholischen Kirche viel Auftrieb und Selbstbewusstsein gegeben. Sie ging gestärkt in den beginnenden Kulturkampf in Deutschland.
- Doch gleich nach dieser nach außen demonstrierten Machtfülle des Papsttums bekam die Kurie einen herben Dämpfer. Am 20.9.1870 wurde der Kirchenstaat durch eine Volksabstimmung Italien angeschlossen. Bis zum Konkordat mit dem italienischen Staat 1929 war der Papst der „Gefangene des Vatikans“.
- Die meisten der aufständischen und abgereisten Bischöfe beugten sich nach dem Konzil dem Dogma und erkannten es an. Nur Döllinger nicht. Er erklärte, dass die katholische Kirche von der Wahrheit abgefallen sei, und eine neue Kirche geschaffen hat. Daraufhin wurde er exkommuniziert. Seine Anhänger gründeten auf zwei Kongressen 1871/2 die Altkatholische Kirche, die den Schritt der alten Kirche zur Papstkirche nicht mitging. Doch der erwartete große Abfall von Rom blieb aus. Die Altkatholische Kirche hat heute ~40.000 Mitglieder in Deutschland.